

Liebe Gemeinde,

als Mitbegründer unserer Stiftung „Christuskirche für Leutersdorf“ grüße ich Sie ganz herzlich in unserem ersten Stiftungsgottesdienst. Eine Stiftung „Christuskirche für Leutersdorf“. Was soll denn das? Schauen wir einmal gemeinsam zurück.

Es ist noch nicht sehr lange her, da hatten wir in Leutersdorf einen eigenen Pfarrer und eine marode Kirche. Mittlerweile sind wir ein Teil eines Schwesternkirchverhältnisses mit zwei Pfarrstellen für drei Gemeinden. Und die Pfarrsitze befinden sich dabei in Seifhennersdorf und in Spitzkunnersdorf. Und wir haben nun eine teilsanierte Kirche.

Alle unsere Gemeinden verlieren beständig an Einwohnern, und ebenso die Kirchengemeinden. Und das führt unvermeidlich dazu, daß die Zuschüsse der Landeskirche zu unserem eigenen Haushalt mindestens ebenso sinken wie die Anzahl der Gemeindeglieder.

In der Kirchengemeinde da ist es nicht anders als in einer Familie. Je weniger in der Familienkasse ist, desto weniger ist es möglich, ein Familienleben zu leben.

Und diese Situation betrifft alle drei Schwestergemeinden gleichermaßen.

Ganz egal, ob jede einzelne Kirchengemeinde ihre Selbstständigkeit erhalten kann, oder ob es notgedrungen zu einer Vereinigung kommen wird, in Summe werden wir den Umfang des örtlichen Gemeindelebens überall und gleichzeitig nicht aufrecht erhalten können.

Und wenn wir nichts unternehmen, dann wird sich das Gemeindeleben, mit Ausnahme des Sonntagsgottesdienstes, zwangsweise in einer der Gemeinden konzentrieren, aber vermutlich nicht in Leutersdorf.

Freilich steht es jedem jedem frei, sich an jedem Ort zu unserem Glauben zu bekennen, an jedem Ort nach den christlichen Geboten zu leben, an jedem Ort unseren Glauben zu verkünden.

Aber wenn wir ehrlich sind zu uns selbst, dann müssen wir doch eingestehen, dass dies alles viel mehr Spaß macht im Kreise einer Gemeinschaft, eben im Kreise einer lebendigen Kirchengemeinde hier vor Ort, hier im Ort. Der Gottesdienst alleine reicht dazu nicht aus.

Aber das alles funktioniert eben auch nur auf einer finanziellen Grundlage. Wie in der Familie auch.  
Die Teilhabe am Leben kostet nun einmal Geld.  
Trotz Subventionen müssen wir für die Busfahrt einen Eigenbeitrag zahlen,  
ins Kino oder ins Theater komme ich nicht ohne die Eintrittskarte, auch nicht ins Schwimmbad,  
der Besuch einer Gaststätte kostet Geld, die Musikschule, der Sportclub, usw. usf.  
Und genau so ist es in unserer Kirchgemeinde.  
Der Kinderkreis braucht Spielzeuge und Bastelmaterial,  
der Gemeindegemeinschaft braucht Heizung und einen sauberen Raum,  
die Christenlehre einen Lehrer,  
der Chor braucht Noten und einen Kantor,  
unsere Seniorenbetreuerin Frau Sturm wird über den Kommunal-Kombi entlohnt, braucht einen Lohnkostenzuschuß.  
Ja selbst bei unserer Christnachtsfeier verschlingen die Heizkosten etwa die Hälfte der Kollekte für diesen einen Tag.

Wir sind davon überzeugt, dass gelebte Kirche nur hier vor Ort funktioniert, nicht zentralisiert. Und noch funktioniert das ja.

Und wir selbst haben es noch in der Hand, das für alle Zeit sicher zu stellen.

Unsere Einnahmen brechen nicht plötzlich weg. Sie schwinden ganz allmählich.

Und dem können wir entgegenwirken mit unserer Bürgerstiftung „Christuskirche für Leutersdorf“.

Diese Stiftung ist eine nahezu geniale Konstruktion.

Das Stiftungskapital kann nie mehr abgerufen werden.

Immer nur die Erträge daraus.

Und auch diese kennen nur einen Weg: In das Gemeindeleben von Leutersdorf !

Das ist sichergestellt durch unsere Satzung und wird strikt überwacht durch das Finanzamt.

Wo stehen wir nun heute, wenige Monate nach unserer Gründung vom Jahresende ?

Im Kapitalstock der Stiftung befinden sich derzeit EUR 2.260.

Absolut betrachtet ist das noch nicht sehr viel.

Es zeigt, dass es doch nicht ganz so einfach ist, unsere Gemeindemitglieder von unserer Vision zu überzeugen.

Oder vielleicht zeugt es auch davon, daß unsere Vision zu verwirklichen geht, nicht nur ein unerfüllbarer Wunschtraum ist.

Betrachten wir das Zwischenergebnis also positiv.

Es fehlt nicht mehr viel bis zur 10%-Marke unseres ersten Etappenzieles von EUR 25.000.

Das ist der Betrag, ab welchem wir beginnen werden, die Erträge auszugeben. Auszahlen in ganz konkrete Projekte unseres Gemeindelebens hier in Leutersdorf.

Bedanken wollen wir nun bei all denjenigen, die uns schon jetzt in der Startphase dieses große Vertrauen schenken und unserer Vision der Machbarkeit unseres Stiftungsanliegens folgten, indem Sie sich mit mindestens EUR 200 an diesem Werk beteiligten.

Ebenso gebührt unser Dank den Spendern. Ganz konkret unterstützen wir mit diesen Spenden die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes unserer Apsis.

Zum Empfang unsrer Stifterurkunde bitte ich nun hier nach vorn

- Herrn Tino Thomas als Vertreter der Fa. HBG Leutersdorf
- Frau Katharina Schild
- Frau Elisabeth Kaiser
- Frau Brigitte Golbs
- Frau Hildegard Golbs
- Frau Johanna Herrmann
- Frau Rita May